

**Der Schlossberg bei Déva**  
und  
**seine Umgebung**  
in entomologischer Beziehung beschrieben

von

*E. A. Bielz*

Koncipisten bei der k. k. sieb. Finanzlandes-Direktion.

---

Westlich vom Marktflecken Déva erhebt sich, durch eine tiefe Einsattelung von der südlich dieses Ortes gelegenen Bergkette getrennt und als nördlicher Ausläufer derselben etwa 650 Fuss über den Wasserspiegel des Maroschflusses ein steiler Trachytkegel, dessen Spitze von den Ruinen des am 12. August 1849 in die Luft gesprengten, festen Bergschlosses gekrönt wird.

Die isolirte Lage dieses Berges, seine geognostische Beschaffenheit, seine geringe absolute Höhe\*) haben schon der Pflanzenbedeckung desselben einen eigenthümlichen Charakter verliehen. *Fraxinus Ornus*, *Quercus pubescens*, *Cornus mascula*, *Viburnum dantana*, *Rhamus saxatilis* und *Crataegus Oxyacantha* bilden hauptsächlich das Gesträuche von dem der Dévaer Schlossberg mehr auf der minder steilen West- und Nordseite als auf der schroffen, felsigen Südostseite bewaldet ist.

Wenn nun die Pflanzenvegetation mit Recht als Grundlage des thierischen Lebens, besonders in den niedern Klassen betrachtet werden kann, so darf man wohl zuversichtlich von der eigenthümlichen Pflanzenbekleidung einer Gegend auf manche Eigenthümlichkeit ihrer Insektenfauna schliessen und hier um so mehr, als auch die Besonderheit der Boden-Beschaffenheit dazukömmt, wozu wir für den Entomologen insbesondere die zahlreich herumliegenden Trachytgeschiebe zu rechnen haben.

---

\*) Der Wasserspiegel des Maroschflusses bei Déva liegt nach Hrn. Reisenberger's Angabe in Nr. 2 dieser Blätter v. v. J. S. 29. nur 620.28 Fuss über dem adriatischen Meere. Die Spitze des Dévaer Schlossberges wäre also um etwa 100 Fuss niedriger als die Hermannstädter Ebene.

Diess der Schlossberg selbst. Am Fusse des nordöstlichen Abhanges desselben, innerhalb der äussern Befestigungswerke zieht aber nicht minder eine kable, fast pflanzenlose Fläche durch ihre weisse Farbe das Auge des Forschers auf sich, deren salzige Beschaffenheit schon das Vorkommen zahlreicher Salzpflanzen, noch mehr aber der Salzgeschmack und eigenthümliche Geruch einiger auf dieser Fläche befindlichen Wassertümpel und des Wassers im äussern Schlossgraben unzweifelhaft macht.

Ob wir nun das Entstehen dieser Salzlokaliät bloss den Abfällen einer früher hier befindlichen bedeutenden Steinsalzniederlage (da Bohrversuche des Vorhandensein eines Salzlagens nicht bestätigt haben) zuschreiben wollen oder nicht; genug ihre Nähe an Déva und die wirklich darauf erzielte Ausbeute an Insekten, namentlich Käfern macht sie jedenfalls, so wie den Schlossberg selbst den Entomologen sehr empfehlenswerth, um so mehr zwar als wir diesen beiden Lokalitäten neben zahlreichen Seltenheiten, zwei nicht nur für unsere Fauna, sondern überhaupt neue Arten verdanken.

Zum Beweise des Vorangeschickten will ich von den in der ersten Hälfte dieses Sommers von mir und meinem Freunde Iohann Kominek, k. k. Steueramts-Controllleur, auf dem Schlossberge und den Salzteichen bei Déva gesammelten, gegen 500 Arten sich belaufenden Käfern die Merkwürdigsten hervorheben:

A. Auf dem Schlossberge selbst fanden sich unter den andern minder seltenern Arten:

1. *Dromius pallipes*. *Ziegler*. In Oesterreich ist diese Art nicht selten, aber in Siebenbürgen wurde sie bis noch nur hier gefangen und zwar schon im März unter Steinen und abgefallenem Laube.
2. *Lebia haemorrhoidalis*. *F.* Unter Steinen einmal gefangen.
3. *Lebia cyathigera*. *Rossi*. Von Kominek zweimal im Mai und Juni von Gesträuch geklopft. Für unsere Fauna neu.
4. *Carabus Lippii*. *Dhl. (Dg.)* Im März häufig, später seltener unter Steinen.
5. *Carabus montivagus*. *Palliardi*. Nur einmal im Mai unter einem Steine erbeutet.

6. *Carabus Kollari*. *Dej.* Sehr selten.
7. *Carabus euchromus*. *Palliardi*. Ebenfalls.
8. *Leistus rufomarginatus*. *Dft.* Unter Steinen und abgefallenem Laube.
9. *Licinus cassidens*. *F.* Sonst in Siebenbürgen selten, hier im ersten Frühjahr häufiger unter Steinen.
10. *Amara saphyrea*. *Zgl.* Nur einmal gefangen und für unsere Käferfauna neu.
11. *Abba Schüppelii*. *Dahl*. (*Küster.*) Unter Steinen nicht häufig.
12. *Ophonus sabulicola*. *Panz.* An der Südseite des Berges im April häufig. Dieses waren wahrscheinlich die überwinterten Exemplare, denn im Mai verschwand der Käfer fast ganz und kam erst Ende Juni wieder sehr häufig, aber meistens in ganz weichen, unausgefärbten Exemplaren zum Vorschein, welche wir für die neue Generation halten zu müssen glaubten.
13. *Ophonus mendax*. *Dej.* Ganz mit den italienischen und südfranzösischen Exemplaren meiner Sammlung übereinstimmend, wurde diese schöne, leichtkenntliche Art mit schwarzem Kopf und Halsschild und ziegelrothen Flügeldecken in zwei Exemplaren von Herrn Kominek gesammelt, und mir freundschaftlichst mitgetheilt; das eine Exemplar fand sich noch im April, das zweite im Mai am Fusse des Berges unter Steinen.
14. *Harpalus Sturmü*. *Dej.* Im April häufig auf grasigen Abhängen unter Steinen, gegen Ende des Monats ganz verschwindend. Aus den übrigen Theilen Siebenbürgens habe ich nur noch ein Exemplar dieses Käfers gesehen, welches in der Nähe Hermannstadts gefangen wurde.
15. *Harpalus honestus*. *Dft.* Anderwärts in Siebenbürgen selten, hier in der Nähe des Schlossthores und an der untern Ringmauer häufig und zwar ist bei unsern Exemplaren meistens der siebente Zwischenraum hinten ohne eingedrückte Punkte, was auch Herr Prof. Heer in der Schweiz bemerkt und in der Fauna helv. I. 106, 22. Durch „*interstitium septimum elytrorum postice plerumque punctatum*“ bezeichnet hat.

16. *Ctenistes palpalis*. *Rchb.* Häufig unter Steinen und trockenem Laube. Für uns neu.
17. *Rhizotrogus assimilis* *Hst.* Im Juni zu Mittag herumschärmend.
18. *Homaloplia transsylvanica*. *Mgl.* Auf Blumen des *Helianthemum* im Juni selten.
19. *Gymnopleurus mopsus*. *Pallas.* Sonst in Siebenbürgen selten, hier in Pferdemit häufig.
20. *Aphodius conjugatus*. *Panz.* Wie auch sonst besonders im ersten Frühjahre im Pferde- und Kälbermist. Hier nicht selten.
21. *Trachys minuta*. *L.* Auf Blättern der *Lavatera*.
22. *Agrilus (Coraebus) elatus*. *F.* Nur einmal gefangen und für Siebenbürgen neu.
23. *Cardiophorus rufipes*. *F.* und
24. *C. ruficollis*. *L.* Auf der Blüthe des *Rhamnus saxatilis* häufig.
25. *Blaps fatidica*. *St.* Unter grossen Steinen in der Mitte des Berges häufig.
26. *Pedinus femoralis*. *L.* Sonst in Siebenbürgen selten, hier unter Steinen an sonnigen Stellen sehr häufig. Eigenthümlich ist bei dieser Gattung, wie bei vielen schwarzen Tenebrioniten z. B. *Acanthopus*, *Allecula*, *Pandarus* &c. der blauliche Reif, mit dem das lebende Thier bedeckt ist, und dernach dem Tode verschwindet oder gewöhnlich abgewischt wird.
27. *Acanthopus caraboides*. *Petagna.* Sehr selten und in Siebenbürgen nur noch hier unter Steinen in Gesellschaft des Vorigen einmal gesammelt.
28. *Meloe rugosus*. *Mrsh.* Für unsere Fauna neu, selten im Frühjahre.
29. *Apion longirostre*. *Oliv.* Auf *Althaea officinalis* und *Lavaterablüthen* nicht selten.
30. *Psallidum maxillosum*. *F.* Sonst selten, ist diese Art hier häufig unter Steinen.
31. *Otiorhynchus hungaricus*. *Grm.* Unter Steinen vom Mai angefangen nicht sehr selten.
32. *Orobitis cyaneus*. *Ol.* Im Frühjahre einmal gesiebt.

- 33: *Dorcadion bilineatum*. *Mgl.* Unter Steinen und im Grase häufig.
34. *Dorcadion Murrayi*. *Küster.* Mit dem vorigen und fast ebenso häufig; beide Arten indessen mehr am Fusse des Berges und besonders in der Nähe der Salzteiche.
35. *Grammoptera quatuor-guttata*. *F.* Von Hrn. Kominnek in der Nähe des Schlossberges auf Schirmblumen gesammelt und für unsre Fauna neu.
36. *Clythra (Labidostomis) humeralis*. *Schneid.* Für unsere Käferfauna ebenfalls neu.
37. *Clythra (Cheilotoma) bucephala*. *F.* Ebenso.
38. *Cryptocephalus lobatus*. *F.* Auf Blüten und Blättern des *Rhamnus saxatilis* und *Crataegus* in beiden Geschlechtern besonders im Mai häufig.
39. *Cryptocephalus elongatulus*. *Ol.* Für uns neu.
40. *Hyperaspis campestris*. *Hst.* Diese für unsre Fauna neue Art wurde nur einmal im Mai vom Gesträuche geklopft.
- B. Die Salzteiche dagegen boten foldende Arten, welche ich aus dem Grunde vollständig aufführe, um die Abweichung der Fauna dieser Salzlokaliät von andern dergleichen, wozu in unserm Vaterlande Salzburg, Baassen, Szamosfalva bei Klausenburg, Thorda, Déesakna u. s. w. gehören.

1. *Cicindela littoralis*. *F.* Vom Ende April bis zum Ende unserer Fangzeit gleich häufig auf pflanzenfreien Stellen herumfliegend und bei trübem Wetter und Abends in Erdritzen des Salzbodens und unter den auf demselben herumliegenden Steinen und trockenem Kuhmist verborgen.
2. *Cicindela chiloleuca*. *Fisch.* Mit der vorigen Art, erschien aber erst Anfangs Juni und nicht so häufig.
3. *Daptus Kominnekii*. n. sp.

*D. piceus*, elytrorum margine reflexo, antennis, pedibusque dilutioribus aut testaceis, elytris striatis, subtiliter coriaceo-rugolosis. Long.  $3\frac{1}{4}$ — $4\frac{1}{2}$ , Lat.  $1$ — $1\frac{1}{4}$ '''.

Variat thoracis elytrorumque limbo, sutura, humerisque testaceis; fronte macula elongata rufa signata.

Pechbraun in der Färbung etwas veränderlich und zwar bei dunkeln Exemplaren Fühler, Schienen, Füße und

der umgeschlagene Rand der Flügeldecken, bei lichter gefärbten auch der Rand des Halsschildes, die Naht und der schmale Saum des Aussenrandes der Flügeldecken so wie die ganzen Beine rothgelb; bei ganz lichten Exemplaren endlich verbreitert sich der gelbe Rand des Halsschildes und der Flügeldecken und das erstere ist auch auf der Unterseite, die letztern an der ganzen Wurzel rothgelb. — Kopf mit zweiseichten, gerunzelten Eindrücken zwischen den Augen; Halsschild breiter als lang stumpf herzförmig, stark gerandet, mit deutlicher Mittelfurche und seichten Grübchen in den Hinterecken, glatt glänzend. Schildchen abgerundet dreieckig. Flügeldecken fast doppelt so lang als zusammen breit, mit parallelen Seitenrändern, hinten gemeinschaftlich abgerundet und beiderseits ausgerandet, gewölbt, glänzend, fein chagriniert und tief glatt gestreift. Schienen besonders am Aussenrande mit starken Borsten besetzt.

Wenn auch im Wesentlichen nur durch den etwas gedrungeneren Bau von der einzigen beschriebenen europäischen Art, *Daptus vittiger*. *Grm.* verschieden; so scheint die auch bei den lichtesten Exemplaren stets dunklere Färbung, welche auch stets den grössten Theil der Flügeldecken einnimmt und nie nur eine schmale, bestimmt abgegränzte Längsbinde bildet, dieses Thier als gute Art zu bezeichnen und ich erlaube mir daher dieselbe unter dem obigen Namen zu Ehren des ersten Entdeckers derselben hier in die Wissenschaft einzuführen. Sie wurde Anfangs April dieses Jahres von Herrn Kominek auf dem feuchten Salzboden im Sonnenschein herumlaufend und fliegend gefangen. Am 19., 20. und 21. April fingen wir sie unter Steinen und trockenem Miste Gänge grabend. Endlich entdeckten wir, dass der Käfer nach Art der Regenwürmer Erde aus den selbst gegrabenen Löchern herausstosse und so konnten wir ihn häufiger sammeln. Denn, wo wir bei einem solchen mit Erde umgebenen,  $1\frac{1}{2}$  Linie im Durchmesser habenden, runden Loche nachgruben fanden, wir auf dem kleinen Raum von etwa 16 Quadrat-Zoll immer 5 bis 10 Individuen meistens paarweise beisammen, in welchem Falle die Weibchen immer grösser und heller gefärbt waren. Auf diese Art wurde es uns möglich binnen diesen 3 Tagen mehr als 300 Exemplare zu erbeuten, wovon aber dem *Daptus vittiger* kein einziges Stück in der Färbung gleich kam. — Gegen Ende April wurde der Käfer immer seltener und verschwand Anfangs Mai ganz.

4. *Harpalus cupreus*. *Dj.* Diese schöne Art aus der Gruppe des *H. aeneus*, welche ich früher nur in einem de-

fecten aus der Hermannstädter Gegend stammenden und in meiner Sammlung befindlichen Exemplare kannte, fing ich am 19. und 21. April d. J. in 3 Stücken am Rande der Salzfläche in Gesellschaft des *H. aeneus* unter Steinen. Vom Letztern unterscheidet ihn aber leicht, die bedeutendere Grösse, welche die grössten Exemplare des *aeneus* (5'''') noch um  $\frac{1}{2}$  Linie überragt, ferner die im Verhältniss zur Länge beträchtlichere Breite, hauptsächlich aber der Mangel an Punkten in den äussern Zwischenräumen der Flügeldecken, welche überdiess nicht wie bei *H. aeneus* sonst sämmtlich fast spiegelglatt, sondern bei dieser Art durchaus sehr schön und deutlich chagriniert sind. Endlich ist auch die Farbe der Fühler und Beine bei *H. cupreus* heller, die der Letztern im Leben fast weiss-gelb.

5. *Harpalus anxius* Dft. Sonst in Siebenbürgen selten, hier sehr häufig unter Steinen.
6. *Pogonus iridipennis*. Nic. und
7. *Pogonus riparius*. Dj. beide sehr häufig und in Gesellschaft in der Sonne herumlaufend.
8. *Bembidium* (*Tachys*) *scutellare*. Dj. Häufig.
9. *Bembidium* (*Notaphus*) *ustulatum* L. Ebenfalls.
10. *Bembidium* (*Leja*) *assimile*. Gyll. Nicht selten.
11. *Hydroporus nigrolineatus*. Steven. Im schlammigen Wasser des Schlossgrabens häufig.
12. *Berosus spinosus*. Steph. Mit dem Vorigen, aber seltner.
13. *Philhydrus testaceus* F. und zwar die Form *griseocens* Dej. mit nur zur Hälfte schwarzen Schenkeln. Sehr häufig in Gesellschaft der folgenden, neuen Art und an den Conferven des Salzwassers im Schlossgraben.
14. *Hydrobius salinus*. n. sp. *H. ovalis*, *convexus*, *niger* *aeneo-micans*, *nitidissimus*; *palpis*, *antennis*, *tibiis*, *tarsisque ferrugineis*, *femoribus piceis*, *utrinque evidenter dense punctatus*, *linea suturali impressa prope scutellum evanescens*. Longit.  $1\frac{1}{2}$ ''', lat.  $\frac{4}{5}$ '''. —

Zur Gattung der eigentlichen *Hydrobius*, wo das letzte Glied der Kiefertaster länger als das vorletzte ist, und in die nächste Verwandtschaft des *H. limbatus* F. gehörig. — Grösser als diese Art, einfarbig schwarz mit deutlichen, kupfri-

gen Metallglanz; Taster, Fühler, Schienen und Füsse gelbbraun, Schenkel pechbraun, von *H. limbatus* ausserdem noch durch die starke Punktirung, längere und weniger gewölbte Gestalt deutlich verschieden.

Er fand sich häufig zwischen den Conferven dieser Salzteiche (auch bei *Szamosfalva* habe ich ihn unter gleichen Verhältnissen gesammelt) mit der vorigen und der folgenden Art und war träge wie seine Gattungsverwandten.

15. *Ochtebius marinus*. *Pk.* Mit dem Vorigen.
16. *Bryaxis Helferi*. *Schm.* Ein ächter Salzkäfer. (*S. Schaum* in *German Zeitschrift für die Entomologie* Band IV. S. 192 und Nachtrag) diese für unsre Fauna neue Art wurde nur einmal gefangen und früher wahrscheinlich nur übersehen.
17. *Aleochara rufipinnis*. Im trocknen Salzschlamm am Rande der Teiche.
18. *Philonthus atratus*, *Gruv.* Ebenfalls im trocknen Schlamm.
19. *Philonthus scutatus*. *Ev.* Mit den Vorigen. Für unsre Fauna neu.
20. *Philonthus lepidus*. *Gr.* Ebenso.
21. *Bledius taurus*. *Grm.* Beide Geschlechter dieser schönen, für unsre Fauna neuen Art fanden sich in Gesellschaft des folgenden Gattungsverwandten in selbstgegrabenen Löchern der feuchten Salzerde selten.
22. *Bledius unicornis*. *Grm.* Häufig.
23. *Anthicus humilis*. *Grm.* Wie überall an den Wurzeln der *Salicornia herbacea* häufig.
24. *Cleonus turbatus*. *Schnh.* Für unsre Fauna neu. Häufig im niedern Grase in Gesellschaft des *Dorcadion morio*, *rufipes*, *bilineatum* und *Murrayi* und *Hister 4-maculatus*, mit ihm:
25. *Cleonus*? Diese schöne, mit keiner andern meiner Sammlung zu vergleichende Art, welche ich aber, obwohl sie in *Redtenbachers* Fauna und *Küster's*, Käfer Europas jedenfalls nicht beschrieben ist, ohne *Schönherr's* Werk vergleichen zu können, als neu aufzustellen Bedenken tragen muss, erheutete ich nur in zwei Exemplaren.



Dieselbe gehört in die nächste Verwandtschaft des *Cleonus ophthalmicus Rossi*, mit welchem sie auch in Grösse, Gestalt, Bildung des Rüssels und Punktirung der Flügeldecken übereinstimmt. Aber durch den gänzlichen Mangel eines Augenflecks und die röthlich-graue, fast fleischrothe Behaarung ist sie auf den ersten Blick von jener Art verschieden. Diese unten gleichmässige Behaarung, welche auf den Hinterleibssegmenten mehrere runde, nackte Punkte frei lässt, ist auf den Flügeldecken mit rostfarbigen Haarflecken gemischt und auf der Schulter und an den Seiten so dünn, dass dadurch zwei grosse, nackte, unten zusammenhängende Flecken zu entstehen scheinen, welche der dichteren Behaarung der Oberseite eine leierförmige Gestalt geben. Die Seiten des Halsschildes sind dichter, gleichfärbig behaart, aber die Behaarung auf dem abgesetzten Flügeldeckenrande gleichmässig unterbrochen, so dass dieser wie bei einigen andern Arten dieser Gattung dadurch gewürfelt erscheint. Länge mit dem Rüssel 6<sup>'''</sup>, Breite 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub><sup>'''</sup>.

Wenn wir zu den hier aufgeführten Salzkäfern noch die folgenden an gleichen Lokalitäten unsers Vaterlandes gesammelten Artenhinzuschlagen, als: *Dyschirius salinus Er.* und eine noch nicht bestimmte Art von Salzburg, *Pogonus luridipennis Grm.* von Szamosfalva, *Bradycellus pubescens Er.* von Salzburg und Szamosfalva, *Hydroporus confluens F.* von Baaszen; *Heterocerus obsoletus* und *bicornis Curtis.* und *Bledius tricornis Grm.* von Salzburg, -- so erhalten wir ein treues Bild unsrer Salzbodenfauna, wie sie bis jetzt erforscht wurde. Halten wir diese mit der Salzkäferfauna Deutschlands zusammen, wie solche Dr. Schaum in Germar's Zeitschrift für die Entomologie Band IV. dargestellt hat, so fehlen uns zwar noch: *Dyschirius chalceus Er.*, *Pogonus chalceus Mrsh.*, *Amara convexiuscula Mrsh.*, *Anysodactilus pseudoaeneus Dj.*, *Stenolophus elegans Dj.*, *Bemmidium pusillum Gyll.*, *B. aspericollis Grm.*, *Hydroporus elegans Ill.*, *H. parallelogrammus Ahr.*, *H. lautus Schaum*, *Haliplus lineatus Aube*, *H. lineatocollis Mrsh.* Wenn wir aber diese fehlenden Arten, von denen jedenfalls noch einige bei genauerer Forschung auch bei uns aufgefunden werden dürften, mit den hier vorkommenden und dort fehlenden vergleichen, so dürften mehrere ausgezeichnete Arten, wie *Cicindela chiloleuca*, *Daptus Kominckii*, *Harpalus cupreus*, *Hydrobius salinus* u. s. w. diesen Vergleich wohl nicht wenig zu unsern Gunsten ausfallen lassen und dieses um so mehr ein Sporn sein zu eifrigerer Durchforschung unsers Vaterlandes nicht nur an seinen Salzklokalitäten, sondern in seinem ganzen, gesegneten Schoosse.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt.](#)  
[Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Bielz Eduard Albert

Artikel/Article: [Der Schlossberg bei Deva und seine Umgebung. 146-154](#)